

einer theologischen Anthropologie gerade eine christliche Erziehungswissenschaft befruchteten, sind nicht wahrgenommen. Wer sich über eine „paedagogia perennis“ informieren will, findet also diese in dem Band; wer jene Überlegungen

sucht, zu denen eine moderne Psychologie und Soziologie auch eine christliche Erziehung herausfordert (die sich im übrigen immer auch der Erziehungsgeschichte verpflichtet weiß), wird sie anderswo suchen müssen. R. Bleistein SJ

ZU DIESEM HEFT

Die Formen der Bestellung eines Bischofs haben sich im Lauf der Kirchengeschichte tiefgreifend gewandelt: von der Wahl durch Klerus und Volk über die Ernennung durch die Könige, das Wahlrecht der Domkapitel, das Nominationsrecht der Fürsten und katholischen Staatsoberhäupter bis zur Alleinverfügung durch den Papst. KLAUS SCHATZ, Professor für Kirchengeschichte an der Philosophisch-Theologischen Hochschule St. Georgen in Frankfurt, skizziert diese Entwicklung.

Seit der Ansprache des Papstes beim römischen Moraltheologenkongreß im November 1988 ist die Diskussion um die Bedeutung des Gewissens neu entbrannt. Es geht dabei vor allem um die Haltung gegenüber authentischen, also nicht unfehlbaren Aussagen des kirchlichen Lehramts. JOSEF FUCHS, Professor für Moraltheologie an der Päpstlichen Universität Gregoriana in Rom, versucht den Gewissensbegriff zu klären und zeigt Wege zu einer sachlich begründeten Lösung.

Im Zeichen der Perestroika ist die Frage nach dem Verhältnis von Rußland und Europa wieder aktuell geworden. So betont Michail Gorbatschow mit Nachdruck die Zugehörigkeit Rußlands zu Europa. EDUARD HUBER, Professor für marxistische Philosophie an der Päpstlichen Universität Gregoriana in Rom, verfolgt die Auseinandersetzung um dieses Thema seit dem letzten Jahrhundert.

Im Gegensatz zu öffentlichen Beteuerungen spielt die Jugendpolitik eine geringe Rolle. GERTRUD CASEL, 1982–1987 Bundesvorsitzende des Bundes der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ), 1987 und 1988 Vorsitzende des Deutschen Bundesjugendrings, zieht eine Bilanz ihrer langjährigen Tätigkeit. Sie deckt Defizite auf und nennt Chancen einer modernen Jugendpolitik.

Ludwig Wittgenstein wurde vor 100 Jahren geboren. Aus diesem Anlaß würdigt FRIEDO RICKEN, Professor für Philosophiegeschichte an der Hochschule für Philosophie in München, ein zentrales Thema seiner Philosophie: die Spannung zwischen Gesagtem und Nichtsagbarem, die gerade für Wittgensteins Verständnis der Religion grundlegend ist.